

TERRA gibt es nun zweimal

Neue Gesellschaft für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin gegründet

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Das gilt im Privatleben, aber auch in der Arbeitswelt. Denn gesunde Mitarbeiter sind wichtig für das Funktionieren und die Produktivität eines Unternehmens. Dabei kann der Arbeitgeber einiges für seine Mitarbeiter tun – sowohl im Bereich der Arbeitssicherheit als auch in punkto Arbeitsmedizin. Vorbeugende Maßnahmen, spezielle Gesundheitsangebote und Schutzmaßnahmen helfen hier Fehlzeiten zu vermeiden. Dieses auch im Hinblick auf älter werdende Belegschaften durch den Wandel der Altersstruktur in der Bevölkerung.



Zudem gibt es seit dem 1.1.2011 neue gesetzliche Bestimmungen zur Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin. Diese beinhalten u. a. ein neues Betreuungssystem, das den Einsatz der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarztes regelt (siehe

he auch Seite 4 „Update“). Mit der neuen TERRA Arbeitssicherheit & Arbeitsmedizin GmbH & Co. KG reagiert das Unternehmen TERRA jetzt auf die wachsende Nachfrage nach einer umfassenden Komplettbetreuung aus einer Hand.

Ein Blick in die Statistik

Fast zwei komplette Arbeitswochen fehlt ein Arbeitnehmer durchschnittlich pro Jahr. Hauptgründe hierfür sind nicht Grippe-Wellen und Viruserkrankungen. Jede vierte Krankmeldung geht vielmehr auf Erkrankungen des Bewegungsapparates zurück, vor allem aufgrund von Rückenproblemen. Erst dann folgen Atemwegserkrankungen und mit 15% an dritter Stelle Verletzungen. Für das Unternehmen bedeuten diese Ausfälle finanzielle Einbußen, muss doch Ersatz für den Arbeitnehmer gefunden oder Pro-

duktivitätsausfall einkalkuliert werden.

Vorbeugen hilft

Viele Arbeitsausfälle wären vermeidbar. Vorausgesetzt, es gibt ein durchdachtes Sicherheits- und Gesundheitskonzept, das die Bereiche Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit intelligent miteinander kombiniert. Beispielsweise bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes unter ergonomischen Aspekten oder bei der Planung von Betriebsanlagen und Arbeitsprozessen. Ein wichtiger Bereich ist natürlich auch die Einschätzung von Risiken

und die Abwehr von Gefahren im Betrieb. Zudem können spezielle Gesundheitsangebote wie zum Beispiel arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Gripeschutzimpfungen oder Betriebssport ebenfalls in ein solches Konzept mit einfließen. Möglich wird dies durch eine kompetente Betreuung durch entsprechend qualifizierte Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner, die den Arbeitgeber bei der Planung und Umsetzung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes unterstützen. Immer öfter werden diese Leistungen durch einen externen Dienst übernommen.



Christiane Stange ist Fachärztin für Arbeitsmedizin und seit 1999 in diesem Bereich tätig. Sie kann dabei auf umfassende Erfahrungen aus verschiedenen Branchen (u. a. chemische Industrie, Metallindustrie, Feinmechanik, Elektrotechnik, Gesundheitsdienste, Verwaltung) zurückblicken und verfügt über diverse Zusatzqualifikationen und Fortbildungen innerhalb des Fachgebietes. Unterstützt wird Christiane Stange bei ihrer täglichen Arbeit durch die ebenfalls im Bereich Arbeitsmedizin seit vielen Jahren tätige Assistentin **Monika Perlitz**. Frau Perlitz hat einschlägige Erfahrungen in der betrieblichen Gesundheitsförderung, etwa bei der Organisation und Durchführung von Betriebssportprogrammen.



Fortsetzung von Seite 1

TERRA Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

Bislang war das Thema Arbeitssicherheit ein Leistungsangebot der TERRA Umwelt Consulting. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage und begünstigt dadurch, dass mit Christiane Stange (siehe auch „Kurz vorgestellt“) eine entsprechend kompetente Arbeitsmedizinerin gefunden werden konnte, entschloss man sich, diesen Bereich auszugliedern und um das Gebiet der Arbeitsmedizin zu erweitern. Und so besteht seit Januar 2011 ein eigenständiges Unternehmen mit dem Namen TERRA Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin GmbH & Co. KG, das fortan den Kunden mit einem umfassenden Leistungsportfolio in den genannten Bereichen unterstützen kann.



Alles aus einer Hand

Die besonderen Stärken des neuen Unternehmens liegen darin, dass sowohl auf die Anforderungen großer Unternehmen eingegangen, als auch maßgeschneiderte Lösungen für kleinere Betriebe entwickelt werden können. Dabei setzt sich die Betreuung aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die sich flexibel auf die Bereiche Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit verteilen lassen. Da die TERRA beide Gebiete abdeckt und das jeweilige Unternehmen so nicht mit verschiedenen Dienstleistern zusammenarbeiten muss, kann die Aufteilung in der Praxis flexibel und entsprechend dem jeweiligen Bedarf gehandhabt werden. Dieses Konzept entspricht der DGUV Vorschrift 2, die u. a. die Einsatzzeiten der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarztes regelt. Gegenüber den früheren Vorschriften sind dabei für die Grundbetreuung eines Unternehmens keine festen Einsatzzeiten für die Sicherheitsfachkraft und den Betriebsarzt mehr vorgegeben. Diese können jetzt bedarfsorientiert festgelegt werden. Auf diese Weise lassen sich Kosten, Zeit und zusätzliche Wege einsparen. Hinzu kommt, dass neben Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin auch das Thema Umweltschutz mit abgedeckt werden kann, so dass man Bereiche, die in der Praxis oft miteinander zusammenhängen, komplett aus einer Hand anbieten kann.



IMPRESSUM

TERRA Umwelt Consulting GmbH

TERRA Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin GmbH & Co. KG

Gell'sche Str. 45 • D-41472 Neuss • Tel.: 02131/7408-0 • Fax: 02131/7408-20

www.TERRA-umwelt.de

Wie kam es zu der Entscheidung ein neues Unternehmen für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin zu gründen?

Gerd Schmitz: Im Bereich Arbeitssicherheit sind wir ja schon viele Jahre tätig. In letzter Zeit wurden wir zudem von Kundenseite immer wieder gefragt, ob wir nicht auch den Bereich Arbeitsmedizin abdecken könnten. Insofern kam der Anstoß für uns auch von außen ...



Detlef Hendrich: ... zudem hatten wir das Glück, direkt mit einem Projekt für ein größeres Industrieunternehmen im Rhein-Kreis Neuss im Bereich der Arbeitsmedizin starten zu können. Und mit Frau Christiane Stange haben wir schnell auch die richtige Person für diese Aufgaben gefunden haben. Insofern haben uns diese Umstände die Entscheidung relativ einfach gemacht.

Warum wurde der Bereich Arbeitsmedizin nicht in die TERRA Umwelt Consulting eingegliedert?

Detlef Hendrich: Unser Ziel war es, unsere Leistungen für den Kunden transparent und nachvollziehbar darzustellen. Sicherlich hat Umwelt Consulting und Arbeitssicherheit bzw. Arbeitsmedizin viel miteinander zu tun. Auf der anderen Seite ist es aber so, dass die Sicherheits- und Gesundheitsthemen viel zu komplex und zu umfassend sind, als dass es nur einfach ein weiteres Angebot in unserem Leistungsportfolio darstellt. Durch zwei getrennte Firmen können wir die einzelnen Leistungen besser herausstellen.

Gerd Schmitz: Außerdem: wer würde direkt vermuten, dass hinter Umwelt Consulting auch Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin in diesem Umfang steckt. Insofern ist das Ganze auch eine

marketingtechnische Entscheidung. Dass wir unsere „alten“ Schwerpunkte und unsere neuen Leistungsangebote nach wie vor auch miteinander sinnvoll kombinieren können, ist dadurch, dass wir unter einem Dach arbeiten, natürlich auch weiterhin gewährleistet.

Wie sehen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten für das neue Unternehmen?

Detlef Hendrich: Sehr gut. Der Bedarf wird wachsen. Nicht zuletzt auch wegen der seit dem 1.1.2011 geltenden Vorschriften, die für die Unternehmen mehr Flexibilität bedeuten, aber diese auch mehr in die Pflicht nehmen. Hier gilt es für uns zunächst auch noch etwas Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn sicherlich gibt es zahlreiche Firmen, die sich über die gesetzlichen Regelungen nicht im Klaren sind.

Gerd Schmitz: Übrigens gerade bei kleinen Unternehmen. Denn die Vorschriften gelten für Betriebe ab 10 Mitarbeitern, also auch für den Schreinerbetrieb um die Ecke. Hier gilt es andere Lösungen zu finden als bei Großunternehmen. Unser Ziel ist es, pragmatische Lösungen zu entwickeln, die keinen zusätzlichen unüberschaubaren Kostenapparat aufbauen, sondern wirkliche Vorteile in der Praxis bedeuten.

Achtung, Kinder!

TERRA Umwelt Consulting begleitet Neubau der Kindertagesstätte St. Hubertus in Neuss-Reuschenberg

Dort, wo ab dem Sommer 2011 das Lachen und Toben von Kindern zu hören sein wird, ging es früher ruhiger und beschaulicher zu. Denn auf dem Grundstück der jetzigen Kindertagesstätte St. Hubertus in Neuss-Reuschenberg standen ehemals Bibliothek und Gemeindezentrum. Doch vor dem Neubau standen Planung und Abriss der bestehenden Gebäude. Damit wurde ein umfassendes



des Rückbaukonzept nötig, das genauso durch die TERRA Umwelt Consulting erstellt worden ist, wie das Gründungsgutachten für den Bau des neuen Kindergartens.

Insgesamt ein besonders sensibles Projekt, geht es doch um eine Nutzung, bei der die Kleinsten unserer Gesellschaft im Mittelpunkt stehen. Deshalb wurden durch die TERRA nicht nur umfassende Bodenuntersuchungen durchgeführt, um eventuelle Bodenverunreinigungen auszuschließen. Das Unternehmen zeichnete ebenfalls für den Sicherheits- und Gesundheitskoordinator verantwortlich, der dafür Sorge trug, dass sowohl beim Rückbau als auch beim Neubau sämtliche Sicherheitsaspekte berücksichtigt wurden. Auch die Regenwasser-Versicke-

rungsplanung lag in der Hand der Experten von TERRA. Dabei galt es sowohl die bestehenden Gebäude samt Kirchendach als auch den Neubau zu berücksichtigen. Eine Planung, die stets finanzielle Konsequenzen hat. In diesem Fall positive. Denn hier gelang es in enger Zusammenarbeit mit den Architekten, ein Konzept zu entwickeln, das zukünftig Kosten reduzieren wird und entsprechend das Budget der Gemeinde nicht unnötig belastet. Mit Eröffnung der Kindertagesstätte sind die Bauarbeiten in Reuschenberg noch nicht beendet. Denn direkt nebenan wird im St. Josef-Stift eine Herberge für ältere Menschen durch einen Anbau erweitert. Eine ähnliche Aufgabenstellung, bei der wiederum auch hier die TERRA Umwelt Consulting beauftragt wurde.



Bevor es brennt

Betrieblicher Brandschutz durch die TERRA

Ein Brand in einem Unternehmen hat oft fatale Folgen. Nicht nur durch die Zerstörung, die ein Feuer unmittelbar anrichten kann. Auch danach entstehen Schäden durch Produktions- und Verdienstauffälle oder Ärger mit der Versicherung, bei denen für viele Firmen letztendlich doch jede Rettung zu spät kommt. Denn gut 20% der Unternehmen, die von einem Großbrand betroffen wurden, finden sich kurze Zeit später in der Insolvenz wieder.

Präventivmaßnahmen sollten deshalb in Betrieben einen entsprechend hohen Stellenwert haben. Dazu reicht es nicht, dass für den Notfall ein Feuerlöscher parat steht. Alarmpläne, jährliche Unterweisungen der Mitarbeiter, Evakuierungsübungen und gut beschilderte Fluchtwege sollten in jedem Unternehmen eigentlich selbstverständlich sein bzw. sind ein absolutes Muss – auch von Gesetzes wegen.

Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema betrieblicher Brandschutz ist die TERRA Umwelt Consulting, die ihr Leistungsangebot in diesem Bereich jetzt ausgeweitet hat. Denn ab sofort ist das Unternehmen nicht nur beratend tätig, sondern kann auch den externen Brandschutzbeauftragten für die Planung, Umsetzung und Überwachung entsprechender Brandschutzmaßnahmen stellen.

Übrigens: viele Versicherungen bieten attraktive Prämienreduzierungen, wenn geeignete, vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. So kann durch entsprechenden Brandschutz nicht nur im Fall der Fälle bares Geld gespart werden.



UPDATE | GESETZLICHE ÄNDERUNGEN UND NEUERUNGEN

Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin: DGUV – Vorschrift 2

Seit dem 1.1.2011 gilt für Unternehmen die neu verfasste Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit (DGUV Vorschrift 2)“. Sie löst die Vorschrift BGV A2 ab. In der DGUV ist definiert, welche Aufgaben und Vorschriften für das Unternehmen (ab 10 Mitarbeitern) – je nach Branche – bestehen. Die Einsatzzeiten der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarztes können dabei bedarfsorientiert verteilt werden. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim jeweiligen Unternehmen, das damit stärker als früher in die Pflicht genommen wird.

Instandhaltungsarbeiten: TRBS 1112

Bezüglich der Instandhaltung zur Abwendung von Gefahren und zur Schaffung sicherer Arbeitsplätze wurde im Oktober 2010 die Tech-

nische Regel für Betriebssicherheit (TRBS 1112) hinsichtlich der Ermittlung und Bewertung von Gefährdungen bzw. der Ableitung entsprechender Maßnahmen konkretisiert. Dabei wurde festgelegt, wie bei der Gefährdungsbeurteilung vorzugehen ist. Zudem werden beispielhafte Maßnahmen genannt, die bei der Planung und Ausführung von Instandhaltungstätigkeiten, bei der Störungssuche und bei der Erprobung nach Beendigung der Instandsetzungsarbeiten zu beachten sind.

Qualität von Kraftstoffen: 10. BImSchV

Seit Dezember 2010 gilt eine Neufassung der Verordnung über die Beschaffenheit und die Auszeichnung der Qualitäten von Kraftstoffen (10. BImSchV). Hier wurde die Beschaffenheit von Ottokraftstoffen, Dieselloststoff, Biodiesel, Ethanolkraftstoff, Flüssiggaskraftstoff, Erdgas und Biogas sowie Pflanzenölkraftstoff für den gewerblichen Verkauf neu festgelegt. Gleichzeitig dient die Verordnung dem Zweck,

bislang unterschiedliche Verordnung in einer zusammenzufassen.

Biologische Arbeitsstoffe: TRBA 220

Die TRBA 220 wurde im November 2010 neu gefasst. Dabei werden entsprechende Schutzmaßnahmen zur Reduzierung der Gesundheitsgefährdung der Beschäftigten bei nicht gezielten Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in abwassertechnischen Anlagen festgelegt.

Lagerung von Gefahrstoffen: TRGS 510

Zum 13.12.2010 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffe 510 (TRGS 510) für die Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern geändert. Diese regelt das Ein- und Auslagern, den Transport innerhalb eines Lagers sowie das Beseitigen freigesetzter Gefahrstoffe.